KruegerAlgorithms
Quantitative Marktdaten-Analyse

Im Move oder daneben: Ändert die eigene Lage den Wiedereinstieg? Eine laufende Studie

DAX NQ Dow · 2015–2026 (Stimuli) · Erhebung ab 09/2026

Wer einen Move von Anfang an gehandelt hat, sieht den Rücklauf anders als jemand, der ihn verpasst hat: späterer Wiedereinstieg oder gar keiner, dafür Adds zum Runner. Der Markt weiß nicht, wer drin war. Das ist die Prä-Registrierung einer zweiteiligen Studie: was ein später Rücklauf-Einstieg auf elf Jahren Indexdaten objektiv wert ist, und wie die eigene Lage die Einstiegsschwelle verschiebt, gemessen an zwölf echten Chart-Situationen in vier Lagen, von flat bis +5 R offenem Gewinn. Die Erhebung läuft; das Ergebnis erscheint, egal wie es ausfällt.

Dokument-Metadaten

Feld	Wert
Herausgeber	KruegerAlgorithms
Titel	Im Move oder daneben: Ändert die eigene Lage den Wiedereinstieg? Eine laufende Studie
Erscheinungsdatum	23. September 2026
Version	v1.0
Verdikt	running
Märkte	DAX NQ Dow
Zeitraum	2015–2026 (Stimuli) · Erhebung ab 09/2026
Stichprobe	12 Situationen × 4 Lagen je Teilnehmer, Ziel ≥ 30 Trader
Kosten	Teil A netto, Spread + Slippage
Datengrundlage	**Status:** prä-registriert am 23. September 2026, Erhebung offen. Hypothesen, Definitionen und Auswertungsplan unten wurden vor der ersten Antwort festgelegt und werden nicht mehr geändert. Teil A (Markt) läuft auf DAX, NQ und Dow, M1-CFD-Daten 2015–2026, netto nach Spread und Slippage; sein Ergebnis bleibt bis zum Ende der Erhebung zurückgehalten, damit es die Teilnehmer nicht lenkt. Teil B (Wahrnehmung) sammelt Antworten auf der Fragebogen-Seite: zwölf Situationen, vier Lagen, etwa zehn Minuten. Die Erhebung schließt am 31. Oktober 2026 oder bei 50 vollständigen Teilnahmen, je nachdem, was zuerst eintritt. **Keine Handelsempfehlung.**
Dokumenttyp	Statistische Auswertung (keine Trading-Empfehlung)

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.

Zusammenfassung

Wer einen Move von Anfang an gehandelt hat, sieht den Rücklauf anders als jemand, der ihn verpasst hat: späterer Wiedereinstieg oder gar keiner, dafür Adds zum Runner. Der Markt weiß nicht, wer drin war. Das ist die Prä-Registrierung einer zweiteiligen Studie: was ein später Rücklauf-Einstieg auf elf Jahren Indexdaten objektiv wert ist, und wie die eigene Lage die Einstiegsschwelle verschiebt, gemessen an zwölf echten Chart-Situationen in vier Lagen, von flat bis +5 R offenem Gewinn. Die Erhebung läuft; das Ergebnis erscheint, egal wie es ausfällt.

Diese Auswertung enthält keine Trading-Empfehlung.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung **2**

Inhaltsverzeichnis **3**

1. Die Beobachtung **4**

2. Zwei Fragen, getrennt gehalten **4**

3. Hypothesen **4**

4. Teil A: der Markt **5**

5. Teil B: das Wahrnehmungs-Experiment **5**

6. Teil C: Abgleich **6**

7. Was veröffentlicht wird, und was das nicht zeigen kann **6**

1. Die Beobachtung

Eine Beobachtung aus dem eigenen Handel, September 2026. Wenn ich von Anfang an in einem Move war, sieht der Rücklauf aus wie eine Stelle, an der ich zweimal zahlen müsste. Ich steige später wieder ein, tiefer, oder gar nicht, aber ich adde zu der Position, die ich schon habe. Wenn ich denselben Move verpasst habe, sieht derselbe Rücklauf aus wie ein Geschenk, und ich bin früher und flacher drin. Gleicher Chart, zwei Entscheidungen.

Das ist nicht überraschend. Messen lohnt sich trotzdem, denn eine der beiden Versionen von mir irrt sich beim Geld, und ich weiß nicht, welche. Der Kurspfad ist in beiden Fällen identisch. Wenn die Entscheidung abweicht, liegt die Abweichung im Trader, nicht im Markt.

2. Zwei Fragen, getrennt gehalten

Die Studie trennt, was der Markt tut, von dem, was die Lage tut.

Die Marktfrage. Was ist nach einem gerichteten Move ein Rücklauf-Einstieg wert, bedingt auf das, was in dem Moment beobachtbar ist: Größe des Moves, sein Alter, Tiefe des Rücklaufs, Uhrzeit? Und ist das Adden zu einer laufenden Position etwas anderes wert als ein Neueinstieg zum selben Kurs mit demselben Stopp? Der Markt sieht den Unterschied nicht, die ehrliche Erwartung lautet also: nein.

Die Wahrnehmungsfrage. Verschiebt das Wissen, im Move gewesen oder daraus ausgestoppt worden zu sein, die Schwelle, an der man wieder einsteigt, und in welche Richtung? Und wenn der weitere Verlauf bekannt ist: Verdient oder verliert die verschobene Schwelle gegen die unverschobene?

Nur die zweite Frage braucht Teilnehmer. Die erste braucht Daten und eine vorab festgelegte Definition.

3. Hypothesen

Jede Hypothese hat eine Vorhersage, die scheitern kann.

#	Hypothese	Vorhersage, die sie bestätigt	Was sie widerlegt
H1	Im Move gewesen zu sein hebt die Wiedereinstiegs-Schwelle.	In der Rahmung „im Move“ ist die Einstiegsquote am Entscheidungspunkt niedriger und die akzeptierte Rücklauf-Tiefe größer als in der Rahmung „flat“.	Kein Unterschied oder das Gegenteil.
H2	Ein Break-even-Stopp hebt sie weiter.	Die Rahmung „ausgestoppt“ zeigt die niedrigste Einstiegsquote und den höchsten Anteil „in diesem Move gar nicht mehr“.	Einstiegsquote gleich oder über der Rahmung „flat“.
H3	Den Move verpasst zu haben senkt die Schwelle.	In der Rahmung „flat“ steigen Teilnehmer früher und flacher ein und bewerten den Move öfter als „verpasst“.	Einstiegsquote in „flat“ liegt nicht über den anderen Rahmungen.
H4	Objektiv spielt die Teilnahme keine Rolle.	In Teil A verdienen Add zum Runner und Neueinstieg zum selben Kurs und Stopp dasselbe R je neu riskierter Einheit, und die Erwartung des Rücklauf-Einstiegs hängt nur vom beobachtbaren Zustand ab.	Ein messbarer Unterschied, der hieße, dass die Definitionen Information durchlassen.

#	Hypothese	Vorhersage, die sie bestätigt	Was sie widerlegt
H5 (explorativ)	Die Höhe des offenen Gewinns verändert den Wiedereinstieg, nicht nur sein Vorhandensein.	Die Lage „+5 R“ unterscheidet sich von „+1,5 R“ in Einstiegsquote oder Größe: entweder lockerere Adds auf Hausgeld oder weniger, weil der Move als gelaufen empfunden wird. Die Richtung bleibt bewusst offen.	Kein Unterschied zwischen +1,5 R und +5 R.

H4 ist der Anker. Hält sie, ist jeder Unterschied aus H1 bis H3 eine Verzerrung in eine Richtung, und Teil A sagt, welche Richtung Geld kostet. H5 ist als explorativ registriert: Mit drei Situationen je Lage und Teilnehmer braucht sie etwa 40 Teilnehmer, bevor ein Unterschied etwas bedeutet, darunter wird sie als Pilot berichtet.

4. Teil A: der Markt

Definition von Move und Entscheidungspunkt, identisch mit der, die die Stimuli auswählt. Referenz-Range ist der Median der Tagesspanne der letzten zwanzig Sessions. Long-Fall: das Session-Tief L, danach ein Hoch H mit H − L von mindestens 0,6 Referenz-Ranges und mindestens 30 Minuten dazwischen. Der Entscheidungspunkt ist der erste 5-Minuten-Close nach H, dessen Rücklauf-Tiefe (H − Close) / (H − L) zwischen 35 und 55 Prozent liegt, höchstens 90 Minuten nach H und mindestens 60 Minuten vor Session-Ende. Short-Fall gespiegelt. Ein Ereignis je Session und Markt.

Messungen. Einstieg zum Entscheidungs-Close, Stopp am Move-Ursprung L und als zweite Variante am 62-Prozent-Level; Exit mit dem auf dieser Seite üblichen Trailing-Stopp (Break-even bei 0,5 R, Trail 1,0 R, Schritt 0,5) und als zweite Variante zum Session-Close. Netto nach Spread und Slippage. Erwartung in R und Trefferquote gegen den Random-Walk-Maßstab mit gemessener Intraday-Drift, nach Rücklauf-Tiefe (35–45, 45–55), Move-Alter, Uhrzeit und Markt. Standardfehler tagesgeclustert. Das Zeitraster dient als Plausibilitäts-Benchmark, wie in der Volumen-Gate-Studie eingeführt.

Add gegen Neueinstieg. Auf denselben Ereignissen die Position, die bei L eingestiegen ist, mit demselben Trailing-Stopp, einmal mit einer am Entscheidungspunkt hinzugefügten Einheit und einmal ohne, gegen eine frische Einheit am Entscheidungspunkt. R je neu riskierter Einheit, gepaart.

Vorbefunde, die die Frage berühren. Späte Breakout-Setups laufen nach einem frühen Whipsaw besser (Studie), der zweite Break einer Range ist überall negativ (Studie), gemessene Moves gibt es nicht (Studie), und 50-Prozent-Retracements sind Geometrie, kein Signal. Keine davon hat einen Rücklauf-Einstieg bedingt auf einen abgeschlossenen Move gemessen; das ist die Lücke.

5. Teil B: das Wahrnehmungs-Experiment

Design. Within-Subject. Zwölf echte Chart-Situationen, mechanisch mit festem Seed aus dem Ereignis-Pool von Teil A gezogen (vier je Markt, sechs long und sechs short, höchstens zwei je Kalenderjahr), gezeigt als 5-Minuten-Kerzen vom Cash-Open bis zum Entscheidungspunkt, Markt und Datum verdeckt. Jeder Teilnehmer sieht jede Situation einmal, in zufälliger Reihenfolge, in einer von vier zufällig zugewiesenen und drei, drei, drei, drei ausbalancierten Lagen:

- **flat**: „Du bist flat. Du hast diesen Move nicht gehandelt.“
- **im Move, +1,5 R**: „Du bist seit dem Anfang des Moves long. Dein offener Gewinn beträgt etwa +1,5 R.“
- **im Move, +5 R**: „Du bist seit dem Anfang des Moves long. Dein offener Gewinn beträgt etwa +5 R.“
- **ausgestoppt**: „Du warst seit dem Anfang long und wurdest in diesem Rücklauf am Break-even ausgestoppt.“

Je Situation: jetzt einsteigen, ja oder nein; falls nein, bei welcher Tiefe oder gar nicht; Größe relativ zum normalen Risiko; Sicherheit 1 bis 7; und ob sich der Move „wie meiner“, „wie verpasst“ oder neutral anfühlt. Die Zeit je

Situation wird erfasst. Vor den Charts fünf Überzeugungs-Items und ein kurzes Profil (Erfahrung, diskretionär oder systematisch).

Auswertung. Primäres Maß: Einstiegsquote am Entscheidungspunkt, flat gegen die beiden Im-Move-Lagen zusammen und gegen die Lage „ausgestoppt“, als Differenzen innerhalb der Teilnehmer (jeder liefert alle vier Lagen). Sekundärer Kontrast für H5: +5 R gegen +1,5 R. Sekundär: akzeptierte Tiefe, Größe, die Bewertungen „verpasst“ und „meiner“ als Manipulationscheck. Signifikanz-Konvention $|t| \geq 2$ mit Teilnehmern als Cluster; n und Standardfehler für jede Zelle. Danach wird jede Antwort gegen den weiteren Verlauf ihrer Situation bewertet und das realisierte R je Rahmung verglichen: der Preis der Lage in R je Situation.

Stichprobe. Zwölf Situationen je Teilnehmer, drei je Lage. Damit ein Unterschied in der Einstiegsquote von 15 Prozentpunkten zwischen flat und den zusammengefassten Im-Move-Lagen bei der Varianz eines Pilotlaufs mit einer Person $|t| \geq 2$ erreicht, braucht es etwa 30 Teilnehmer; der H5-Kontrast braucht etwa 40. Weniger als 20 werden als Pilot berichtet, nicht als Ergebnis.

6. Teil C: Abgleich

Teil A sagt, was ein später Rücklauf-Einstieg in den Daten wert war. Teil B sagt, was die Lage mit der Entscheidung gemacht hat. Die Differenz, in R je Situation und Rahmung, ist der Preis oder der Wert des Im-Move-gewesen-Seins. Wenn die zurückhaltende Version von mir recht hat, wird die Studie das sagen. Wenn die Version recht hat, die den Move verpasst hat und hineinspringt, sagt sie das.

7. Was veröffentlicht wird, und was das nicht zeigen kann

Beide Teile erscheinen vollständig, wenn die Erhebung schließt, auch bei einem Nullergebnis. Was die Studie nicht zeigen kann: Die Teilnehmer sind Besucher einer Research-Seite und Leser eines Trading-Forums, keine Zufallsstichprobe von Tradern; zwölf Situationen aus einer mechanischen Definition sind ein schmaler Ausschnitt von „Moves“; eine Entscheidung am stehenden Chart hat nicht den Druck einer offenen Position; und „+1,5 R“ und „+5 R“ in den Lagen sind Konstanten, die echte Trades nicht bieten. Der Ursprung der Frage ist die Selbstbeobachtung eines Traders, was der Grund für die Studie ist, nicht ein Beleg für ihre Antwort.

Mitmachen: zwölf Situationen, vier Lagen, zehn Minuten.

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.